

Inhalt

Vorwort

IX

1. Einleitung – Die Lebensreform als Gegenstand der Kunstgeschichte?	1
1.1 Eingrenzung des Forschungsfeldes und Fragestellungen	3
1.2 Forschungsstand und -kritik	9
1.3 Aufbau und Methodik	14
2. Vorüberlegungen zum lebensreformerischen Begriff der Natur	17
2.1 Natur als vitalistischer Topos	17
2.2 Natur als Schöpferkraft und Basis der Kultur	22
3. Schönheit	27
3.1 Die Eroberung des Nackten	30
3.1.1 Die Tradition des Männeraktes	33
3.1.2 Akademiekritik	42
3.1.3 Die Problematik der „häßlichen“ Modelle	44
3.1.4 Juristische Restriktionen	48
3.2 Facetten der Schönheit	50
3.2.1 Analogie von Formungsprozessen in Kunst und Körperkultur	50
3.2.2 „Leibesarchitektur“ und Kanon der männlichen Schönheit am Vorbild von Kunstwerken	55
3.2.3 Körperkultur als Vorbild für die Kunst	66
3.2.4 Entwicklungen und Folgen der kanonisierten Körperschönheit	69

v

3.3 Die Verflüssigung der Leibesarchitektur in Rhythmik und Tanz	77
3.4 Der fotografische Freilichtakt als neues Bildsujet	88
3.4.1 Wilhelm von Gloeden und Hanni Schwarz – Inszenierungen männlicher Schönheit	91
3.4.2 Der sportliche Männerakt der zwanziger Jahre	98
3.5 Zwischenfazit und Ausblick	101
4. Kraft	103
4.1 Lichtkult und Lebenssymbole in der Kunst	106
4.1.1 Das Lichtgebet: „Ikone“ der vitalistischen und sakralen Aufladung des männlichen Körpers	108
4.1.2 Andachtsbilder als Objekte sakralisierter Lebensanbetung	115
4.1.3 Das Licht als Symbol männlicher Lebenskraft	119
4.2 Der Mythos Nietzsche	124
4.2.1 Nietzsche im Kontext der Lebensreformen	128
4.2.2 Nietzsches Erben. Prometheus und Zarathustra	133
4.3 Der Mythos vom „Urvorfahren“	141
4.3.1 Sinnbilder von „Auserwählten“ in der Kunst	143
4.3.2 Die Erneuerung der Kunst durch „Rassekultur“	148
4.4 Kunstideale und Künstler als Küber	155
4.4.1 Die reformierte Kunst als Sinnstiftungsmodell	156
4.4.2 Aspekte der Inszenierung von Künstlern als überzeitliche „Kraftmenschen“	161
4.4.3 Das „Prophetenporträt“ als Sujet der Selbstinszenierung	164
4.5 Zwischenfazit und Ausblick	168
5. Jugend	171
5.1 Der Jungbrunnen der Kunst	172
5.1.1 Das leibliche Prinzip der Jugend zwischen Eros und Unsterblichkeit	175
5.1.2 Badende Knaben und Quelltrinker als neues Sujet der männlichen Ikonografie	182
5.2 Landschaften und Jahreszeiten als Chiffren ewiger Jugend	190
5.2.1 Berge, Meer und Küste. Topoi der Zeitlosigkeit	191
5.2.2 Frühlingssturm und Morgenlicht. Symbole der Erneuerung	196

5.3 Im Frühtau zu Berge ... Aufbruch der Jugend	201
5.3.1 Historischer Hintergrund und Charakter der Jugendbewegungen	201
5.3.2 Bildwelten der Jugendkultur	207
5.3.3 Die Ästhetisierung des Kriegsopfers	212
5.3.4 „Propheten“ der Jugendbewegung	216
5.4 Der Mythos Paradies	219
5.4.1 Narrationen des Paradieses	221
5.4.2 Über die Kunst zur ewigen Glückseligkeit	231
5.4.3 Der „Neue Mensch“ in Gestalt des Adam	232
5.4.4 Das Paradies – verklärter Sehnsuchtsort oder Topos der Moderne?	234
6. Körperideen und Ideenkörper der Lebensreformen. Ein Fazit	237
6.1 Auswirkungen und Nachwirkungen der reformerischen Bildwelt	241
6.2 Der befreite Körper in der Kunst?	242
7. Anhang	245
7.1 Literaturverzeichnis	245
7.2 Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis	264